

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Natur und Kunst**

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

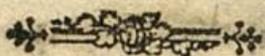
Mit einem Register über diesen und den dritten Band

**Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August**

**Leipzig, 1796**

4. Der Baum Camruc oder Camrunnga.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10147**



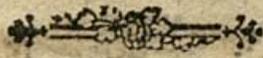
streitig dienen diese Härchen, so wie die Haare und Dornen mehrerer Pflanzen, nicht so wol zu ihrer Decke und Schutz, als vielmehr zur Unterhaltung des Ein- und Ausströmens der elektrischen Materie; denn das einfache elektrische Bad, (das auf die großen Blätter ganz unwirksam ist,) bringt allemal ein lebhafteres und schnelleres Balanciren der Seitenblättchen hervor, das nicht nur während des Elektrisirens, sondern auch eine geraume Zeit nachher fortbauert. So gar Pflanzen, (und deren giebt es auch einige,) die fast gar keine dieser Bewegung zeigen, werden durch das einfache Elektrisiren, es geschehe positiv oder negativ, erweckt, und behalten von der Zeit an, eine weit stärkere Beweglichkeit. Funken und Erschütterungen aber wirken gar nichts, so auch die Berührung mit einem positiv oder negativ elektrischen Körper.

#### 4. Der Baum Camruc oder Camrunga. (2)

Auch dieser Baum wächst in Bengalen, und kommt in seinen Eigenschaften ziemlich mit den empfindlichen Mimosen überein.

Er treibt einen Stamm von 12 bis 14 Fuß, und viele Aeste, auf welchen gefiederte, aus länglichrunden, zugespizten, dicken, oberwärts

(2) *Averrhoa Carambola* L.



wärts glänzenden Blättchen, zusammengefestete Blätter sitzen, aus deren Winkeln die Blumensträußer entspringen. Die Aepfel sind länglich, mit 5 scharfen Ecken erhaben, anfangs grasgrün; nach erlanqter Reife aber werden sie gelb, bis auf die Ecken, welche grün bleiben. Man ißt sie in Indien.

Die Blätter dieses Baumes bewegen sich, wenn man sie berührt, sehr deutlich, eben so, wie bey der Mimose, nur mit dem Unterschiede, daß diese Bewegung sich bey der Mimose auch auf die Zweige erstreckt, welches hingegen bey dem Camirunga, da dessen Zweige hart und holzicht sind, nicht geschehen kann. Den Tag über ist ihre Lage mehrentheils völlig horizontal, so daß sie mit dem Aste, welcher sie trägt, in gleicher Ebene liegen. Berührt man sie, so beugen sie sich unterwärts, und zwar oft in so beträchtlichem Grade, daß sie sich beynah mit ihren entgegengesetzten untern Flächen und Spitzen berühren. Die jungen Blättchen legen sich zuweilen so gar dicht an einander, oder kreuzen sich, indem sie niedersinken.

Alle Blättchen, welche aus dem gemeinschaftlichen Stiele eines gefiederten Blattes heraus kommen, bewegen sich mit einem Male, wenn man den Zweig mit dem Nagel eines Fingers, oder sonst mit einem andern harten Körper

berüh-

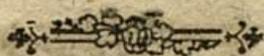


berührt. Jedes Blättchen kann auch besonders in Bewegung gesetzt werden, wenn man es einzeln berührt. Auf diese Art kann man machen, daß sich alle Blättchen der einen Seite nach einander niedersinken, indessen die Blättchen der andern Seite ihre natürliche Lage behalten; auch kann man abwechselnd einzelne Blättchen, bald auf der einen, bald auf der andern Seite, in Bewegung setzen. Ist aber die Bewegung oder der Druck sehr stark, so sinken, wenn er gleich zunächst nur Ein Blättchen trifft, alle Blättchen des ganzen Zweiges, und zuweilen auch die benachbarten Blätter.

Drückt man den gemeinschaftlichen Blattstiel da, wo der Stiel eines einzelnen Blättchens herauskommt, zusammen, so bewegt sich dies Blättchen nach einigen Minuten eben so, als wenn man nur seinen eigenen Stiel berührt hätte.

Die Berührung mag stechend, erschütternd, oder zusammendrückend seyn, so erfolgt die Bewegung nicht augenblicklich; insgemein vergehen einige Secunden, ehe sich die Blättchen senken. Dies geschieht in einer gewissen Ordnung und nur allmählich. Ohngefähr nach einer Viertelstunde kehren die Blättchen in ihre vorige Lage zurück, und dies geschieht so langsam, daß man es kaum bemerkt.

Bläst



Bläst der Wind die Blätter gegen einander, oder gegen die Aeste hin, so senken sie sich nieder. Wird aber ein Ast ganz gelinde, entweder mit der Hand, oder vom Winde geschüttelt, ohne daß jedoch derselbe an einen benachbarten Ast, oder sonst an Etwas anprellen kann, so bleiben die Blätter unbewegt.

Bleiben die Blätter den Tag über sich selbst überlassen, und vor Sonne, Wind und Regen geschützt, so sind einige in horizontaler Fläche ausgebreitet, andere erheben sich über dieselbe, noch andere neigen sich abwärts. Diese verschiedenen Stellungen wechseln oft in einer Stunde ab, ohne daß man dabey eine bestimmte und regelmässige Ordnung beobachten könnte.

Nach Sonnenuntergang entschlafen die Blätter, indem sie sich ganz niedersinken, so, daß sie einander mit ihren untern Flächen berühren.

Im Brennpunkt eines Brennglases erleiden die Blätter keine Veränderung. Macht man aber den Versuch an einem Blattstiele, so erfolgt eine so starke Bewegung, als ob das Blatt heftig erschüttert worden wäre.

Die elektrische Erschütterung, wenn sie auch ganz gelind ist, veranlaßt eine sehr schnelle Bewegung der Blätter.



## XXII.

Wie die Rosinen gemacht werden, und  
woher sie kommen.

**R**osinen sind bekanntlich nichts anders, als die getrockneten Beeren der Weintrauben, und eben so bekannt ist es auch, daß es davon zweyerley Arten giebt, große und kleine.

Die gewöhnlichen großen heißen Cibeben, nach dem Namen der Weinstöcke, von welchen sie genommen werden. Die besten kommen von Damasco in Syrien, und dies sind die eigentlichen Rosinen, oder Damascener Trauben. Wenn sie aufrichtig sind, so sind sie dick, groß, fett und hart, haben nur zwey Kernen, und sind nicht so süß, wie die spanischen und calabrischen.

Die Art sie zu trocknen, ist diese: Wenn die Trauben meist reif sind, schneidet man die Stengel so weit ein, daß sie zwar noch am Stock hängen bleiben, aber der Saft doch nicht weiter eindringen kann, und so bleiben sie an demselben, bis sie von der Sonne zusammen getrocknet sind, worauf sie abgelesen, und zum Verkauf eingepackt werden. Die schönen großen auserlesenen und blauen Rosinen werden in irdene Töpfe gepackt,